



festival *vielsaitig*

Orient

Abed Azrié - Das Gilgamesch Epos

Audio-visuelles Konzert

Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

Freitag, 07.09.2012, 20.00 Uhr



MEDIENPARTNER
DES FESTIVALS VIELSAITIG



Das Gilgamesch Epos

Nach den Sumerisch-Babylonischen Tafeln (2000 v.Chr.)

Das Gilgamesch-Epos ist das berühmteste Werk aus dem antiken Mesopotamien. Es ist nicht in einem spezifischen Milieu, einer bestimmten Epoche oder einem einzigen Volk entstanden. Es ist aus der Sumerischen Mythologie erwachsen und hat sich während mehr als einem Jahrtausend in Babylon und Assyrien verbreitet und ist bis in den Nahen Osten gedrungen.

Das Gilgamesch-Epos ist vor allem andere die Geschichte einer Freundschaft, die zunächst aus einer Rivalität erwachsend, sich in Gefahren festigt, in gemeinsamen Heldentaten vertieft und sich schließlich im Tod schmerzlich auflöst. Es ist weiterhin das Thema der Maßlosigkeit der Heldengestalten, die, von Sieg zu Sieg eilend, sich nicht rechtzeitig zurückhalten wissen und damit die Götter beleidigen. Dieses Thema des frevelhaften Hochmuts hat als Echowirkung das der Bestrafung und des Todes: im Herzen des Überlebenden wird die Angst vor dem Tode zur unerträglichen Seelenqual des Menschen, dem plötzlich die Ungewissheit des Lebens bewusst wird. Seine verzweifelte Suche nach dem Geheimnis der Unsterblichkeit bleibt vergeblich: alle Versuche stürzen ihn noch tiefer in die Verzweiflung bis zu dem Tag, an dem er, von einer langen Irrfahrt zurückgekehrt, schließlich zu Ruhe und Weisheit findet.

Im antiken Mesopotamien wurde der Archetyp des Helden-Retters erschaffen, der alle Zeiten überdauert hat. Als universeller Archetyp lebt er fort in der Griechisch-römischen Zivilisation (Herkules, Achilles, Odysseus, Alexander der Große), in den drei

monotheistischen Religionen; danach breitet er sich über das europäische Mittelalter bis in unsere Zeit aus und wird so Teil der Menschheitsgeschichte. Dieser mesopotamische Mythos, der vor etwa 5000 Jahren niedergeschrieben wurde, enthüllt uns auch heute noch einen wichtigen Teil unserer Zivilisation. In ihm hat sich ein fernes Zeugnis unserer Menschheit bewahrt, das uns immer wieder neu bewegt und beschäftigt. Seine Themen bewahren so eine „Modernität“ und erzeugen eine innere Resonanz in dem Menschen der Gegenwart.

Das Epos über die Heldentaten von Gilgamesch, das in der Wiege der Zivilisation entstanden ist, hat alle Zeiten überdauert. Mit seinen Themen über das menschliche Sein und die Suche nach dem Bewusstsein und dem kreativen Potential des Menschen spricht es noch heute zu uns. Über Jahrtausende hinweg wurde die Darstellung mesopotamischer Künstler von allen Völkern, die in die Reiche von Babylon und Assur eingedrungen sind, adaptiert und konnte sich dank des Austauschs zwischen dem Orient und Europa am Beginn des Mittelalters bis auf die Fassaden westlicher Kirchen verbreiten.

Was in der altfranzösischen Epik des Mittelalters als „Rolandslied“, „Chansons de Geste“ oder in Griechenland als „Odyssee“ bekannt war, hatte im antiken Mesopotamien seine Entsprechung in dem „GILGAMESH-Epos“. Erzähler und Zuhörer bewunderten in den großartigen Abenteuern eines Helden ein Beispiel von Tapferkeit, dessen Heldentaten die reichsten Fantasien beflügelten.

Abed Azrié

Abed Azrié Libretto, Musik und Gesang Östliches und Westliches Ensemble

Geboren in Aleppo (Syrien), am Schnittpunkt von Ost und West, war die Kindheit Abed Azriés von orientalischen Liturgien (christlichen und moslemischen) geprägt. Als Teenager entdeckte er die westliche Popmusik und Lieder mit Texten aus Frankreich (Chansons), Amerika, Italien und Spanien, bevor er Literatur an der Libanesischen Universität in Beirut studierte. Während seiner Reisen lernte er Paris kennen und lieben. Seit 1967 lebt und arbeitet er dort. Er studierte Musik an der Ecole Martenot und der Ecole Normale de Musique de Paris.

Als Komponist und Sänger hat er rund 20 Alben veröffentlicht, einige Filmmusiken komponiert und ist Autor mehrerer Bücher, darunter seine viel gerühmte Adaption des Gilgamesch-Epos ins Französische.

Er verschmilzt in all seinen Kompositionen - wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise - Orient und Okzident, Poesie und Musik,

Tradition und Moderne sowie unterschiedliche Sprachen zu etwas völlig Neuem. Aber auch in seinem leidenschaftlichen Eintreten für die Freiheit des Geistes sprengt er immer wieder eingefahrene Erwartungen.

Seine warme Stimme mit den dunklen und tiefen Tönen, die zuweilen an die musikalischen Anbetungen des Hinduismus, dann wieder an orientalische Liturgien erinnert, steht ganz im Dienste seiner Musik.

Abed Azrié überschreitet die Grenzen musikalischer Traditionen in der Ablehnung aller kommerziellen Zugeständnisse, um seinen eigenen persönlichen Stil und neue Formen der orientalischen Musik zu finden. Er hat das sumerische Gilgamesch Epos (2500 v. Chr.) literarisch und musikalisch wieder belebt und geht damit zu den Ursprüngen der Menschheit zurück. Er macht uns in seinem Gesang mit den ältesten literarischen Spuren dieses Gründungsmythos der meisten Religionen vertraut und bringt einem breiten Publikum die Kraft und Schönheit dieser Poesie nahe.



Khaled Aljaramani Oud
Mohanad Aljaramani Percussion
Youssef Hbeisch Percussion
Henri Tournier Flöte, Bansuri
Julien Blanchard Kontrabass
Alain Grange Cello
Jean Lou Descamps Viola

Charles Caratini Toningenieur
Victor Bocquillon Videoprojektion

Das Gilgamesch Epos - 33 Kapitel

- | | |
|---|--|
| 1 • Prolog | 19 • Der himmlische Stier |
| 2 • Gilgamesch (Gott und Mensch) | 20 • Ischtars Klage |
| 3 • Enkidu (Die ersten Jahre) | 21 • Rückkehr der beiden Helden |
| 4 • Der Jäger (Der Vermittler) | 22 • Enkidus Träume |
| 5 • Die Frau (Die Initiatorin) | 23 • Tod Enkidus |
| 6 • Die Rede der Frau | 24 • Gilgameschs Klagen |
| 7 • Antwort Enkidus | 25 • Der Skorpion-Mensch
(Wächter des Sonnentores) |
| 8 • Die Schäfer (Die Lehre) | 26 • Schamasch (der Sonnengott) |
| 9 • Uruk (In den Stadtmauern) | 27 • Siduri
(Die Schankwirtin der Götter) |
| 10 • Der Kampf | 28 • Die Lage des Menschen |
| 11 • Die Freundschaft | 29 • Ur-schanabi
(Der Fährmann der Götter) |
| 12 • Das Abenteuer | 30 • Uta-napischti
(Der unsterbliche Ahne) |
| 13 • Die Tapferkeit | 31 • Lehre an den Menschen |
| 14 • Die Vorbereitungen
zur Expedition | 32 • Die Sintflut
(Die Pflanze der Unsterblichkeit) |
| 15 • Der Zedernwald
(Tod Chumbabas) | 33 • Epilog (Uruk – Gilgamesch) |
| 16 • Ischtar (Die Liebe) | |
| 17 • Gilgameschs Ablehnung | |
| 18 • Der Zorn Ischtars | |